

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dornstraße 12 bis 14 bzw. Süßerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Preis: 5 Pfennig. — Sammelnummer 7981, Drucknummer: 1000. — Druck: C. F. W. Neumann, Neudammstraße 14 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Carl Bach in Halle S.

Nummer 238

Halle, Montag, den 28. August

1916

Rumäniens Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn.

(W. S. B.) Berlin, 28. August. (Amtlich.) Die rumänische Regierung hat gestern abend Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. Der Bundesrat wird zu einer sofortigen Sitzung zusammenberufen.

Kronrat, Kriegshebe, Mobilisierung, Krieg.

Bukarest, 27. Aug. Die schwere Krise Rumäniens nähert sich ihrem Ende. Um die Lage zu klären, wurde für heute, Sonntag, vormittag ein inwärtiges auf 5 Uhr abends beschlossener Ministerrat einberufen. An ihm sollen außer den Sachverständigen auch die ehemaligen Ministerpräsidenten Gey und Alexander Marghiolan, Take Ionescu und Nicu Filipescu und die gegenwärtigen Präsidenten der

Kammer und des Senats Bheresba, Cantanuzene, Balchani, Dianesku und Robesco, letzterer an Stelle des im Auslande befindlichen Senatspräsidenten Dumitrescu teilnehmen. Mit Wohlgefallen erwartet man die Beschlüsse des Ministerrats. Die von den Ministern beschlossene Hebe hat die Einberufung des Kronrats, wie bereits gestern hier bekannt wurde, zur weitesten Kriegserklärung angedeutet und die öffentliche Meinung durch wilde Rumorschriften in Unruhe versetzt. In einer neuen Hebe einander folgenden Sonderparlamenten verhandelt sie die Mobilisierung und den Krieg.

Das Publikum ist im allgemeinen über die Möglichkeit eines Krieges nicht weniger als begeistert. Selbst

viele berufenen, die bisher bei allen Kriegserklärungen dabei waren, sind ruhiger geworden. Ueber die dem Kronrat vorliegenden Verfügungen erfahren wir aus besserer Quelle, daß der Kronrat mit der durch die Hebe beschlossenen Mobilisierung im Einklang sein soll. Die innerpolitische Lage soll geklärt und die bedingungslossten Kriegserklärungen zur Bewerkstelligung kommen. Man spricht von einem konservativen Kabinett Majorecu, dem auch einige liberale Politiker angehören sollen, die bisher noch keine ausgebrochene Parteinahme im Weltkriege gezeigt hatten. (W. S. B.)

Rumänien und Bulgarien.

(Z. U.) Bukarest, 28. August. In hiesigen nationalistischen Kreisen haben die bulgarischen Erfolge gegen die Armee Corrales patriotische Begeisterungen ausgelöst und sie verführen als Pflicht der Selbstbehaltung für Rumänien die übermächtige Erhaltung Bulgariens hinan zu halten. Für rumänische Nationalisten ist das Gezihl angeblich unerschütterlich, daß Bulgarien, dem sie sich in jeder Richtung bis überlegen fühlen, und daß sie als einen gefährlichen und unabweisbaren Nachbar betrachten, durch seine militärischen Erfolge eine überraschende Stellung auf dem Balkan gewinnen und Rumänien auf die zweite Stelle drängen könne.

Italiens Kriegserklärung an Deutschland.

(W. S. B.) Berlin, 27. August. (Amtlich.) Die königlich italienische Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der kaiserlichen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. ds. Mts. an als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachtet.

(Z. U.) Berlin, 28. August. Einmalig die Nachricht von der nunmehr erfolgten offiziellen Kriegserklärung Italiens an Deutschland hat wohl niemand mehr übersehen, nach den bunten Umgebungen der italienischen Minister während der letzten Zeit, die sich an die Unterhandlung der Expedition nach Saloniki knüpfen. Mit nicht misszuverstehender Deutlichkeit wurde schon damals in den Verhandlungen der kaiserlichen Presse die Bemerkung eingeflochten, daß dieser Schritt möglicherweise politische Folgen nach sich ziehen könne, und jeder Mann wußte wohl, was damit gemeint war. In den letzten Tagen löste ein Ministertrat den kaiserlichen Ministerpräsidenten in den Ministern geheimnisvolle Andeutungen, daß jetzt die Entscheidung fallen und Italien nunmehr den vollen Beweis dafür antreten werde, daß es sich eins fühle mit den übrigen Entente-mächten.

Monatelang hat man mit dieser Entscheidung gewartet, weil man wohl wußte, welche ungeheure Verantwortung die Kriegserklärung an Deutschland in sich birgt, obwohl bereits seit dem Abbrüche der diplomatischen Beziehungen sich Lage sich von einem eigentlichen Kriegszustand nicht wesentlich unterscheidet. Unmöglich ergötzen von Rom aus auch Wohnort, wie sie nur ein Schritt in die Wege leitet, der sich mit den anderen im Kriegszustand befindet, und nach dem Abbruch Salons das erdigen ein Kabinett auf der Welt, das einen ausgebrochenen deutsch-italienischen Konflikt trägt, und von dem der Kriegserklärer die bestimmte Erwartung hegen, daß nunmehr ihre Wünsche in Erfüllung gehen werden. Sie haben sich hierin nicht geirrt, die Herren Döhlert und Gensolen waren dem

entschieden Drängen gegenüber willfähriger als ihre Vorgänger, ohne dafür ein Gezihl zu haben, daß sie sich lediglich um Wertsung englischer Interessen machen. Freilich konnte man in Rom wohl kaum noch anders, da man sich in ein immer größeres Abhängigkeitsverhältnis von London begeben hatte, und John Bull seine Kräfte nicht umsonst unterwirft, sondern sich seine Ziele immer bewußter setzt. Die Unterhandlung der Saloniki-Expedition und mit der Kriegserklärung an Deutschland als deren unausweichliche Folge, da ein Bündnis mit Frankreich in Deutschland nicht ausbleiben konnte, die Kriegserklärung haben also nun ihren Willen, ob freilich zum Nutzen für Italien, das ist eine andere Frage. Diese Wendung der Dinge trifft unter möglichen Stellen beschwerlichste nicht unangenehm, und auch in ganz Deutschland stimmt man sie gelassen hin, denn bei der großen Reihe anderer Hebe kommt es zu einem mehr oder weniger nicht an, noch dazu, wo die Kriegserklärung in militärischer Hinsicht kaum irgendwelche merkwürdigen Folgen nach sich ziehen wird, da Italien von der österreichischen Grenze keine irgendwelchen unmittelbaren Streitkräfte abzugeben in der Lage ist, wenn es sich nicht selber schaden will.

Deutschland mit sophistischen Argumenten zu begründen. Sie wird dadurch niemand darüber hinwegtäuschen, daß die Entschiedenheit lediglich eine weitere Konsequenz des freier zerstückten Zerfalls und des Zerfalls des Bundesstaates und seinen Bundesorganen seit Monaten auf sie ausgeübt wird. (Z. U.)

Zur Konstitution des österreichischen Reichsgesetzgebungs.

(Z. U.) Bukarest, 27. August. Das Hauptthema aller italienischen Blätter bildet das langjährige Verbot, welches die Konstitution des österreichischen Reichsgesetzgebungs seitens des italienischen Staates anordnet. Die meisten Blätter bringen Heberchriften mit sehr großen Buchstaben, als ob es sich um einen altnen Steg handle, und veröffentlichen dieselbigen Kommentare. Im „Secolo“ findet Verzial die Rede Rarobis im Subparlamentarische über die angeblichen Mischlingen Italiens im Jahre 1860 zur Reduzierung der jetzigen Konstitution aus. Der „Secolo“ hebt hervor, die Konstitution ist ein weiterer Schritt zur Erfüllung seiner letzten Forderung, die alle haben mit der Regenerierung durchzuführen würde, wenn natürlich die Kriegserklärung an Deutschland gemeint ist. Italien beweise damit seinen Respekt, daß es bis zum äußersten Ende mischen wolle. Auch „Avviso d'Italia“ fordert als nächsten Schritt des Kabinetts die Kriegserklärung an Deutschland. Man dürfe sich nicht damit begnügen, nur Österreich zu treffen, sondern auch jene Mächte, die hinter der Donnananzlinie stehen.

Wortlaut der rumänischen Kriegserklärung.

(Z. U.) Berlin, 28. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt den Wortlaut der Note, womit der italienische Gesandte in Bern im Auftrag seiner Regierung am 28. August die kaiserliche Regierung erwidert, die kaiserliche Regierung

habe davon zu benachrichtigen, daß Italien vom 28. August sich als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich set. Es heißt darin: Mit Wirkung der Regierung seiner Majestät habe ich die nachfolgende Mitteilung zur Kenntnis Eurer Exzellenz und des Bundesrats zu bringen: Die feindlichen Akte seitens der deutschen Regierung an gegenüber Italiens folgen einander mit wachsender Qualität. Es genügt, die verschiedenen Lieferungen an Waffen und Verzögerungen für den Land- und Seetransport zu erwähnen, die von Deutschland an Oesterreich-Ungarn erfolgt sind. Dergleichen die ununterbrochene Feindlichkeit der italienischen Offiziere, Soldaten und Matrosen an den verschiedenen gegen Italien gerichteten militärischen Operationen. Es folgen dann weitere Behauptungen von angeblichen feindlichen Akten. Die „Norddeutsche“ macht dazu Feststellungen, worin es heißt: Die formale Kriegserklärung Italiens an Deutschland anbert an dem je facto des bereits bestehenden Zustand wenig. Als Italien im vergangenen Jahre an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärte, wies die kaiserliche Regierung die italienische Regierung darauf hin, daß überall österreichisch-ungarische Streitkräfte mit deutschen Truppen gemischt wurden. Der Angriff gegen österreichisch-ungarische Truppen ist also zugleich gegen deutsche Truppen richtete würde. Die „Norddeutsche“ weist ferner die übrigen italienischen Behauptungen zurück und schließt, es wäre wunderbar gewesen, wenn die italienische Regierung darauf verzichtet hätte, die Kriegserklärung an

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(W. S. B.) Großes Hauptquartier, 27. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme wiederholten in den letzten Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach ihrer Artillerievorberereitung ihre Angriffe selbst von Ziepenal und nordwestlich von Boves; sie sind abgewiesen worden, teilweise nach mehreren Schüssen, bei denen der Gegner einen Offizier, 60 Mann gefangen in unserer Hand ließ. Gegen die Westfront nördlich von Bessantville-Breit und Donnananzentämbel im Grenzgebiet für den Feind kein Erfolg. Im Abschnitt Mauche-Büschel führen die Franzosen nach heftigen Artilleriefeuer und unter Einsatz von Flammenwerfern starke Kräfte an der Westfront.

lichem Angriff vor; nördlich von eingebrochene Teile wurden in letztem Augenblick wieder gesichert. Westlich von Bernanbouillers abgeschlagen worden. Westwärts der Maas war die Artillerieeinsatzung schließlich gescheitert. Abends gegen 10 Uhr kam es bei Fleury angelegte Angriffe brachen in unserem Sektor zusammen. Westlich von Craonne und im Walde von Bismont wurden Versuche schwerer feindlicher Abteilungen zurückgewiesen, bei Vercourt und Bernanbouillers waren eigene Patrouillenunternehmungen erfolgreich. Im Somme-Gebiet wurde je ein feindliches Bataillon in Gefangenschaft genommen und ein feindliches Bataillon durch Artilleriefeuer westlich Büschel und nordwestlich West abgewiesen. Außerdem fielen nördlich von Craonne und bei Bismont, südlich von Duesmin, gelandete Flugszeuge in unsere Hand. Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Am 28. ds. Mts. wurden nördlich der Westfront der Westfront, östlich Friedrichshagen und bei Senneborn mit Booten über den Fluß zu feindlichen, bereitete. Hiesigen Heine deutsche Aufstellungen bis in die dritte feindliche Linie vor und lehrten nach Verjüngung der Gräben mit 125 Gefangenen und drei Maschinengewehren planmäßig in die einen Stellung zurückzuführen. Am Front des Generals der Kavallerie Erharder Karl. Abgeben von für aus erfolgreichem Patrouillenstempeln nördlich des Anjeit keine wesentlichen Ergebnisse.

Feindliche Angriffe an der Somme abgewiesen.

Waffen-Kriegsschauplatz: Auf dem östlichen Struma-Fluss vorgedehnte bulgarische Kräfte nähern sich der Mündung des Flusses. An der Moglen-Brant schlugen feindliche Angriffe gegen die bulgarischen Stellungen am Westend des Feind. Oberste Oberbefehlshaber.

Die Nennung Rimpolung durch die Russen.

(Z. U.) Bukarest, 27. August. Aus Warschau wird gemeldet: Die Russen treffen Vorbereitungen, Rimpolung zu räumen. Das entbehrliche Kriegsmaterial und Munition wurde bereits fortgeschickt. Ein Teil der russischen Truppen wird in Richtung Gornowoi konzentriert. Der Angriff deutscher und österreichischer Truppen erstreckt sich immer mehr.

